

## Nebenwirkungen auf Blasen- und Nierenfunktion

### Information

Es gibt **Chemotherapeutika (Zytostatika)**, die über die Nieren ausgeschieden werden. In hohen Konzentrationen sind diese für die Schleimhäute der ableitenden Harnwege wie Harnleiter und die Blase schädlich. Als Folge hoch dosierter Therapien dieser Zytostatika können schwere Blasenentzündungen mit Blutungen auftreten. Diese Komplikation kann durch die Gabe eines Medikaments mit dem Wirkstoff Uromitexan vermieden werden. Es verbindet sich in den Harnwegen mit den giftigen Abbauprodukten der Zytostatika zu einem unschädlichen Komplex und schützt somit vor Ort die Schleimhäute der ableitenden Harnwege.

Des Weiteren muss während der Therapie darauf geachtet werden, dass der Patient ausreichend Flüssigkeit erhält, damit die Zytostatika bzw. die Abbauprodukte schneller ausgeschieden werden. Somit wird die Verweildauer in der Blase verkürzt und die Blasenschleimhaut geschützt.

Durch eine **Strahlentherapie** kann es ebenfalls zu einer Blasenentzündung kommen, wenn das Bestrahlungsfeld im kleinen Becken liegt und somit die Harnblase mitbetroffen ist. Eine Blasenentzündung äußert sich mit Brennen beim Wasserlassen, häufiges Wasserlassen mit kleinen Urinmengen, Ausscheiden von blutigem Urin oder sogar Harnverhalt. Durch eine gefüllte Blase oder eine Seitenlagerung während der Bestrahlung kann dies gemindert werden.

Bei **tumorbedingten Operationen** an Blase oder Prostata kann es zu einer Unfähigkeit kommen, Urin zurückzuhalten (Inkontinenz). Toilettentraining und Beckenbodengymnastik können helfen.

### Auf was muss ich achten?

- Bei therapiebedingter hoher Flüssigkeitszufuhr ist es wichtig, dass Sie sich 2x tgl. wiegen und sich bei Gewichtszunahme melden.

- Kontrollieren Sie bei MTX-Gabe (Methotrexat) regelmäßig Ihren Urin-pH.
- Bei Gabe von Cyclophosphamid und Ifosfamid testen Sie regelmäßig den Urin auf Blutbeimengungen mit Hilfe der Uro-Stix.
- Achten Sie auf ihre Urinausscheidung und melden Sie sich, wenn Sie sehr wenig ausscheiden.
- Melden Sie sich beim Pflegepersonal, wenn Sie folgende Symptome bei sich entdecken:  
blutiger Urin, Schmerzen beim Wasserlassen, häufige kleine Urinmengen, Verfärbungen des Urins

### Was kann ich selbst tun?

- Trinken Sie am Tag ca. 2 l Flüssigkeit, damit die Zytostatika schneller ausgeschieden werden.
- Lassen Sie so oft wie möglich Wasser und halten Sie ihren Urin (vor allem in der Nacht) nicht zurück.
- Achten Sie auf eine sorgfältige Intimhygiene.
- Beim Wickeln betroffener Kinder tragen Sie bitte Handschuhe.
- Wenden Sie bei Blasenkrämpfen nach Absprache Wärmeanwendungen an und lassen Sie sich Schmerzmittel geben.
- Nutzen Sie bei Harninkontinenz Slipeinlagen (auch speziell für Männer erhältlich) und wechseln Sie regelmäßig ihre Unterwäsche.
- Achten Sie selbst mit darauf, dass Sie das Toilettentraining und die Beckenbodengymnastik nach Anweisung des Pflegepersonals und der Krankengymnastik regelmäßig durchführen.
- Führen Sie auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus das erlernte Beckenbodentraining in Absprache mit dem Arzt einige Zeit weiter durch.

### Wann informiere ich Pflegende/Ärzte?

- bei blutigem Urin, schmerzhaftem Wasserlassen, häufigen kleinen Urinmengen
- bei erniedrigtem Urin-PH-Wert (unter pH-Wert 7)
- bei erhöhtem Gewicht
- bei Schmerzen und Fieber
- bei stark riechendem Urin